

Medienmitteilung: Bauprognose für die Schweiz 2022-2028

## **Nach fünf Jahren Rückgang geht es im Baugewerbe 2023 wieder leicht bergauf**

**BAK Economics, 04.11.2022 (Basel, Bern, Lugano, Zürich) – Die realen Bauinvestitionen sinken in diesem Jahr zum fünften Mal in Folge. Das Umfeld bleibt herausfordernd. Wie die neue Bauprognose von BAK Economics aufzeigt, wird die Schweizer Bautätigkeit in den kommenden Jahren dennoch leicht zulegen. Regional sind erhebliche Unterschiede festzustellen.**

Die Schweizer Bauwirtschaft kämpft zurzeit mit schwierigen Rahmenbedingungen. Verzögerungen, Kapazitätsengpässe und massive Preissteigerungen von Baumaterialien gehören zum Alltag. Wesentliche Gründe für die Herausforderungen sind neben den internationalen Lieferschwierigkeiten auch der akute Personalmangel der Branche. Gleichzeitig dämpfen die unsichere konjunkturelle Lage und der Anstieg des Zinsniveaus die Nachfrage. Vor diesem Hintergrund prognostiziert BAK Economics für das Jahr 2022 einen Rückgang der realen Hochbauaufwendungen um -2.1 Prozent. Insbesondere im Wohnbau, der sich seit einigen Jahren rückläufig entwickelt, ist mit einer erneuten deutlichen Abnahme des Investitionsvolumens zu rechnen.

### **Stabile Aussichten für die kommenden Jahre**

Gestützt durch die allgemeine wirtschaftliche Erholung und das Auflösen der globalen Lieferkettenprobleme wird das Schweizer Baugewerbe im Verlauf des kommenden Jahres 2023 wieder zu einem leicht positiven Wachstum zurückfinden. Impulse kommen dabei auch in Form von Nachholeffekten, die sich aus verzögerten oder aufgeschobenen Bauvorhaben seit Ausbruch der Covid-19 Pandemie ergeben haben.

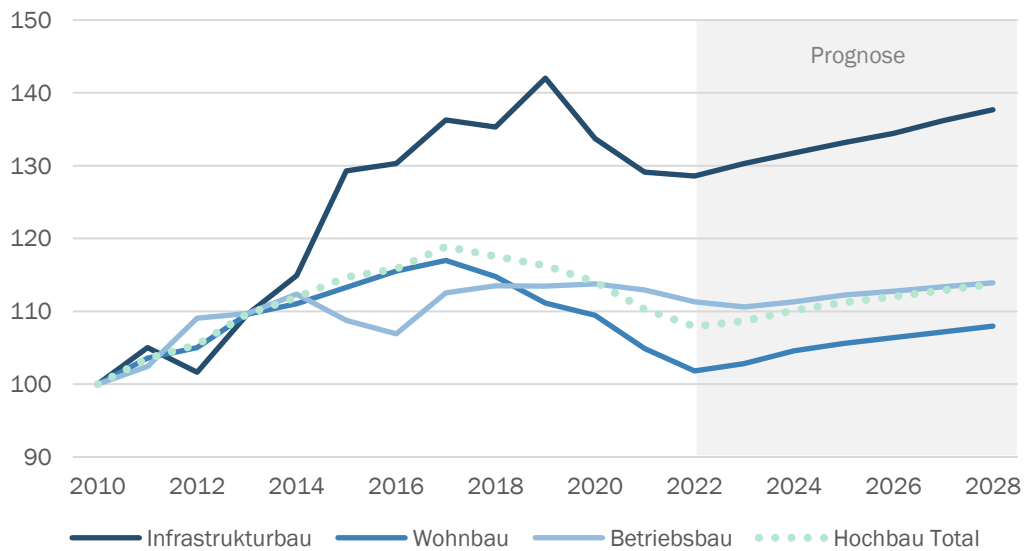
Für das Jahr 2023 prognostiziert BAK Economics eine Zunahme der realen Hochbauaufwendungen um 0.7 Prozent. Im Infrastrukturbau ist dank einer Vielzahl an grossen Bauprojekten der öffentlichen Hand (z.B. Neubau Universitätsspital Zürich) der grösste Zuwachs zu erwarten. Auch der Wohnbau dürfte erstmals nach sechs Jahren wieder leicht zulegen, während im Betriebsbau aufgrund der Vielzahl an belastenden Faktoren für private Unternehmen weniger investiert wird als noch in diesem Jahr.

Mittelfristig (2024-2028) geht BAK Economics von einer leicht steigenden Hochbautätigkeit aus. Fundamentalfaktoren wie die Einkommensentwicklung und das Wachstum der Schweizer Bevölkerung bleiben intakt und wirken sich positiv auf die Bautätigkeit aus. Zudem dürften energetische Sanierungen von bestehenden Gebäuden zunehmend an Bedeutung gewinnen und das Investitionsvolumen stützen. Das angestiegene Zinsniveau dürfte sich zwar bremsend auswirken, aber nicht in einem Ausmass, welches in den kommenden Jahren einen anhaltenden Negativtrend bewirkt.

## Die Region Zürich/Aargau mit den besten Perspektiven

Die Bautätigkeit entwickelt sich regional unterschiedlich. Während die Bauinvestitionen in der Region Bassin Lémanique (Kantone Genf und Waadt) im nächsten Jahr gemäss Einschätzung von BAK Economics nochmals deutlich abnehmen, steigt das Investitionsvolumen in allen anderen Regionen leicht an. Mittelfristig wird die Region Zürich/Aargau am stärksten wachsen. Als Treiber fungieren neben dem überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum auch die dynamische Wirtschaftsentwicklung und die Vielzahl an geplanten, oder sich bereits im Bau befindlichen Projekten in den Segmenten Bildungs- und Sozialbau.

## Entwicklung der realen Hochbauaufwendungen 2010 bis 2028



Indiziertes reales Investitionsvolumen, 2010 = 100  
Quelle: BAK Economics «Bauprognose für die Schweiz 2022-2028»

Für die detaillierten Prognosen: [«Bauprognose für die Schweiz 2022 – 2028»](#)

### Ihre Ansprechpartner

Johannes von Mandach  
Projektleitung Bauwirtschaft  
T + 41 61 279 97 01  
[Johannes.vonmandach@bak-economics.com](mailto:Johannes.vonmandach@bak-economics.com)

Michael Grass  
Leiter Branchenanalyse  
T + 41 61 279 97 23  
[michael.grass@bak-economics.com](mailto:michael.grass@bak-economics.com)